

Erste Sitzung

im Ständehause zu Düsseldorf, Dienstag, den 26. April 1932.

Die Mitglieder des auf heute einberufenen 79. Rheinischen Provinziallandtages versammeln sich nach vor-
aufgegangenem Gottesdienste gegen 12 Uhr im Sitzungs-
saale des Ständehauses.

Um 12 Uhr 10 Minuten eröffnet Oberpräsident
Dr. Fuhs als Staatskommissar den Provinzialland-
tag mit folgender Ansprache:

Meine Damen und Herren! Ein Jahr voll von schick-
salschweren Entwicklungen und Ereignissen trennt uns
von der letzten Tagung des Rheinischen Provinzialland-
tages. Und immer noch fordert die fürchterliche Weltwirt-
schaftskrise ihre Opfer. Es ist natürlich, daß die Rhein-
provinz, die früher an der Spitze der wirtschaftlichen
Entwicklung stand, und deren dichte Bevölkerung zu
einem großen Teil auf das Gedeihen von Industrie und
Handel angewiesen ist, besonders stark von der Krise in
Mitleidenschaft gezogen wird. In der Zahl der Arbeits-
losen, die sich für den Bereich des Landesarbeitsamts
Rheinland seit Jahresfrist weiter um fast 50 v. H. auf
756 000 erhöht hat, und in dem Verfall der Gemeinde-
finanzen, der sich in den Industrie- und Großgemeinden
der Rheinprovinz erschreckend offenbart, drückt sich
unsere Not deutlich aus. (Zuruf des Abgeordneten
Dunder: Darin drückt sich Ihre Bankrottspolitik aus!)

Die meisten Gemeinden und Gemeindeverbände
leiden unter dem Rückgang der Einnahmen und unter
dem Druck der Fürsorgelasten, die zu untragbarer Höhe
anwachsen. Wenn bisher öffentliche Zusammenbrüche
nicht in größerer Zahl eingetreten sind, so soll man dar-
aus ja keine falschen Schlüsse ziehen, als ob die Not-
rufe, die schon seit längerer Zeit ertönen, übertrieben
seien. Es ist kein Geheimnis, daß viele Gemeinden und
Gemeindeverbände nur noch die allerdringlichsten For-
derungen an Unterstützungen, Gehalts- und Lohn-
zahlungen erfüllen, und auch diese nur mit allerletzter
Kraft, während sie mit ihren anderen Verpflichtungen
immer mehr in Rückstand kommen. (Abgeordneter
Krawinkel: Sehr wahr!) Daß ein solcher Zustand nicht
lange Bestand haben kann, brauche ich nicht zu er-
läutern.

Es ist ausgeschlossen, daß sich die Gemeinden aus
dieser schwierigen Lage mit eigener Kraft befreien.
(Zustimmung.) Als erste und dringlichste Hilfe fordert
man daher mit Recht eine Neuregelung der Arbeits-
losenfürsorge mit dem Ziele, daß die Wohlfahrtslasten
der Gemeinden wesentlich erleichtert werden. (Unruhe
bei den Kommunisten.) Auch die kommunale Umschulung
ist eine Aufgabe von allergrößter Bedeutung,
deren Lösung nicht länger hinausgeschoben werden
sollte.

Weiter muß man die Förderung aller Maßnahmen
verlangen, die geeignet sind, den Erwerbslosen wieder
eine wenn auch bescheidene Existenz zu verschaffen.

Ich glaube, daß sich in dieser Beziehung in der Rhein-
provinz durch eine Ueberführung von Dauerarbeits-
losen in die Landwirtschaft auf dem Wege des frei-
willigen Arbeitsdienstes viel erreichen läßt. (Hört, hört!
bei den Kommunisten.) Im Kreise Altentrkirchen haben
wir bereits nennenswerte Erfolge auf diesem Gebiete
aufzuweisen. (Abgeordneter Krawinkel: Bravo!)

Der Umschwung der Verhältnisse hat die Bedeutung
der heimischen Landwirtschaft für die Volksernährung
und für die ganze Volkswirtschaft so recht erkennen
lassen. Die Maßnahmen, die zur Hebung von Land-
wirtschaft und Weinbau eingeleitet sind, müssen daher
mit allen Kräften weitergeführt werden, damit die
Rentabilität in der Landwirtschaft baldmöglichst wieder-
hergestellt wird.

Das verhängnisvollste Ereignis, das den Provinzial-
verband im vergangenen Jahre getroffen hat, war der
Zusammenbruch der Landesbank. Abwicklung und
Lösung der Schwierigkeiten werden leider dadurch er-
schwert, daß aus den eben angeführten Gründen eine
Reihe von Gemeinden und Kreisen ihre Verpflichtungen
als Schuldner der Bank nicht erfüllen.

Eine volle Hilfe für die Landesbank durch Reich und
Staat wird hohe Beträge erfordern, deren Beschaffung
offenbar noch auf größte Schwierigkeiten stößt. (Zuruf
des Abgeordneten Dunder: Die bankrotten Privatbanken
sind subventioniert worden!) Reich und Staat haben bis-
her schon ansehnliche Unterstützungen an die Landesbank
geleistet. Diesen unmittelbaren Unterstützungen wird
man zu einem wesentlichen Teil noch die Kredite zu-
rechnen müssen, welche die rheinischen Sparkassen als
Ersatz für ihre bei der Landesbank festliegenden Gut-
haben erhalten haben.

Die Frage, ob und wie die Landesbank zu sanieren
ist (Zuruf des Abg. Kemmer: Höhere Steuern, das ist
die beste Methode!), ist für die Entwicklung unserer
Provinz von allergrößter Bedeutung. Bei Betrachtung
dieser Frage an den Zentralstellen sollte man sich doch
mit Nachdruck vergegenwärtigen, daß die Rheinprovinz
früher auf der Einnahmeseite des Reichs- und Staats-
haushalts an erster Stelle gestanden hat und auf lange
Sicht auch wieder hierzu berufen sein wird. (Hört,
hört!) Man sollte auch nicht vergessen, welche großen
Sonderopfer die Provinz in der Kriegszeit und be-
sonders in der Nachkriegszeit gebracht hat. Vor allem
sollte man daran denken, daß sich andere Provinzen
schon von den Folgen des Krieges erholen konnten, als
die Rheinprovinz noch unter dem Druck des Rhein- und
Ruhreinbruchs und der Besatzung darniederlag. (Zu-
stimmung. Unruhe bei den Kommunisten.)

Der Provinzialausschuß hat Ihnen auf Grund der
gesamten vorliegenden Unterlagen einen Bericht über
die Landesbank vorgelegt, über den Sie zu befinden
haben werden. In seiner finanziellen Auswirkung ist

das Ergebnis niederdrückend. Aber das darf heute schon als feststehend angesehen werden: Mit irgendeiner *Sensation* im Zusammenhang mit der Landesbank ist nicht zu rechnen. (Sehr richtig! rechts.) Prüfen Sie, meine Damen und Herren, die Angelegenheit der Landesbank mit dem Ernste, der ihr gebührt. Sie werden bestimmt mit mir zu der Ueberzeugung kommen, daß wir uns mit der Vergangenheit allzu lange befaßt haben, und daß wir uns jetzt alle mit äußerster Kraft der Zukunft und dem Wiederaufbau zuwenden müssen. (Sehr richtig! rechts. Zuruf des Abgeordneten Kemmer: Es lebe der neue Coué im neuen Dritten Reich!)

Eine staatliche Maßnahme für die Landesbank, die in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt und starken Widerspruch gefunden hat, ist die Erhöhung der Provinzialumlage. Sie wurde vorgenommen, um der Landesbank zur Erfüllung ihrer laufenden Verpflichtungen wenigstens einige Barmittel zuzuführen. Sicher ist der Druck der Steuern und sonstigen Abgaben, der auf uns lastet, übergroß. Es kann vielleicht auch als Unbilligkeit angesehen werden, daß auf dem Weg über die Provinzialumlage diejenigen Kreise, die der Landesbank weniger verschuldet sind, in gleichem Maß herangezogen werden, wie die Hauptschuldner der Bank.

Demgegenüber darf aber auch nicht unbeachtet bleiben, daß die Erhöhung der Provinzialumlage auf einen Betrag festgesetzt worden ist, der nur einem kleinen Teil der Bürgersteuer entspricht, die die meisten Gemeinden für ihre eigenen Zwecke einziehen. (Abgeordneter Kemmer: Hört, hört!)

Auch muß man zur Beurteilung dieser Maßnahme wenigstens im Grundsatz die Verpflichtung der Provinz anerkennen, die Landesbank, die für Rechnung der Provinz und unter ihrer unmittelbaren Gewährleistung betrieben wird, zunächst aus eigenen Kräften zu stützen. Der Kredit der Landesbank beruht in der Hauptsache darauf, daß die Provinz als Gewährsverband mit voller Haftung für ihre Verbindlichkeiten hinter ihr steht. Um die Hilfsbereitschaft bei Reich und Staat und das Vertrauen der Geldgeber und Sparer zu den öffentlichen Geldanstalten zu erhalten, erscheint es unbedingt erforderlich, die Haftung des Gewährsverbandes im Notfalle auch sofort zu verwirklichen.

Umfangreich und folgenswer sind die Drosselungen auf den verschiedenen Gebieten des Haushaltsplans der Provinz, wie sie sich aus der Vorlage des Provinzialausschusses ergeben. Aber der unerbittliche Zwang der Zahlen, die strenge Notwendigkeit, die Ausgaben an den Schwund der Einnahmen anzupassen, schreiben diesen Weg vor. (Zuruf des Abgeordneten Kobl: Ist das auch Wiederaufbau?)

Der Rückblick auf das vergangene Jahr bietet trotz alledem nicht nur zu unangenehmen Feststellungen Anlaß. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Jetzt kommt der Silberstreifen!)

Die Wiederwahl unseres hochverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg ist ein ermutigendes Zeichen dafür, daß über allen politischen Hader doch noch die Vernunft in Deutschland obliegen wird. (Bravo! Zuruf des Abgeordneten Dunder: Die Rede wurde zu früh geschrieben!) Erfreulich ist es, daß die Wählerschaft der Rheinprovinz zu diesem Erfolge besonders stark beigetragen hat. (Beifall.)

Erfreulich ist es auch, daß es gelungen ist, über diesen schweren Winter hinweg die Versorgung aller Notgebiete zu sichern (Zurufe der Kommunisten: Hungerwinter!) und Ruhe und Ordnung als wichtigste Voraussetzung für den Wiederaufbau zu erhalten. Mit aufrichtigstem Dankesgefühl gedenke ich des Opfersinnes, der sich in der umfassenden privaten Winterhilfe betätigt hat. Durch die große Opferwilligkeit aller Volksschichten konnte manche Härte, die der Rückgang der öffentlichen Fürsorgeleistungen zur Folge haben mußte, gemildert werden.

Für die nächste Zukunft sehen wir noch den dornreichen Weg des Abwartens und einer Anpassung an die veränderten Verhältnisse vor uns. Dennoch darf das Gefühl einer gewissen Ohnmacht gegenüber einer Weltkatastrophe nicht zu verzweifelnder Untätigkeit führen. Auch unter den heutigen beschränkten Verhältnissen und mit geringen Mitteln kann viel geleistet werden. Es wäre der größte Fehler, wenn notwendige und dringende Arbeiten, wie beispielsweise die Arbeiten zur Unterhaltung der Straßen, bei dem Ueberfluß an Arbeitskräften ungetan blieben. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Wir müssen unbedingt unter sparsamster Ausnutzung der vorhandenen Mittel möglichst viele Arbeitskräfte beschäftigen und so den Rückschritt und Verfall aufhalten.

Vor allem tut uns not eine Beschränkung der politischen Kämpfe und eine entschiedene Abkehr von dem unheilvollen deutschen Erbübel der Uneinigkeit und Zwietracht. (Bravo! im Zentrum.) Wenn politische Gegnerschaft und sachliche Meinungsverschiedenheiten durch Gehässigkeiten und Gewalttätigkeiten ausgetragen werden, so bedeutet das nur eine nutzlose Vergendung unserer schwachen Kräfte und eine zwecklose Erschwerung unserer ohnehin so bedrängten Lage. Wir müssen es doch endlich lernen, in dem ehrlichen politischen Gegner nicht unseren Feind zu sehen und die Ueberzeugung anderer auch dann zu achten, wenn sie von der unseren abweicht. (Sehr richtig! Zuruf des Abgeordneten Simon-Koblenz: Das können sich die Herren vom Zentrum mal merken!)

Wenn so, meine Damen und Herren, auch Ihre Verhandlungen von dem Geiste der Verbundenheit im gemeinsamen Unglück und von veröhnlicher Gesinnung geleitet würden, so würde mir das eine aufrichtige Freude sein.

Hiermit erkläre ich den 79. Rheinischen Provinziallandtag für eröffnet. (Beifall.)

Wie üblich, hat das an Jahren älteste Mitglied den Altersvorsitz zu übernehmen. Ältestes Mitglied ist nach meiner Feststellung Herr Kommerzienrat Krawinkel. Er ist am 10. September 1851 geboren. Ich bitte daher Herrn Kommerzienrat Krawinkel, den Vorsitz zu übernehmen.

Altersvorsitzender Krawinkel: Nach unserer Geschäftsordnung habe ich als Altersvorsitzender zunächst die beiden jüngsten Mitglieder des Hauses als Schriftführer bzw. Stimmzähler zu berufen. Mir sind als solche bezeichnet worden Frau Keller und Frau Esser. Ich bitte die Damen, wenn sie dazu bereit sind, sich hierher zu bemühen und neben mir Platz zu nehmen. (Zuruf der Abgeordneten Frau Esser: Ich verzichte! Zuruf des Abgeordneten Dunder: Frau Keller ist nicht da!)

Dann kommen die Herren Beck und Siefmeier an die Reihe. Darf ich die Herren bitten?

— Abgeordneter Siefmeier folgt der Aufforderung des Vorsitzenden. — (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Nehmen Sie doch noch einen Nazi hinzu! Zuruf des Abgeordneten Renner: Nehmen Sie noch einen Sozialdemokraten, dann ist die neue Koalition fertig! Heiterkeit.) Dann bitte ich noch Herrn Simon. — Abgeordneter Simon-Koblenz nimmt neben dem Altersvorsitzenden Platz. — (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Die sind regierungsfähig geworden! Zuruf des Abgeordneten Kolaß: Salonfähig! Heiterkeit.)

Es folgt dann der Namensaufruf.

Schriftführer Siefmeier vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Krawinkel: Der Namensaufruf hat ergeben, daß 149 Mitglieder des Hauses versammelt sind. Wir sind demnach beschlußfähig und kommen nun zur Wahl des Vorsitzenden. Ich bitte die Herrschaften, Vorschläge zu machen.

Abgeordneter Dr. Mönning: Als ersten Vorsitzenden schlage ich den Herrn Oberbürgermeister Dr. Jarres vor, und zwar durch Zuruf. (Bravo!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Es wird vorgeschlagen, Herrn Oberbürgermeister Dr. Jarres zum ersten Vorsitzenden zu wählen.

Abgeordneter Mohl: Ich bitte ums Wort. Ich möchte einen anderen Vorschlag machen.

Altersvorsitzender Krawinkel: Herr Abgeordneter Mohl hat das Wort.

Abgeordneter Mohl: Die kommunistische Fraktion hat zur Wahl des Präsidenten folgende Erklärung abzugeben:

Die kommunistische Fraktion des 79. Rheinischen Provinziallandtages lehnt die Wahl des Duisburger Oberbürgermeisters Dr. Jarres zum Präsidenten des Provinziallandtages ab. In den Augen der werktätigen Arbeiter, Bauern und Winzer des Rheinlandes ist sein Name für immer verknüpft mit der Versackungspolitik gegenüber dem Rheinland (Lachen) zur Zeit der Separatistenbewegung 1923 und der faschistischen Politik des Lohnraubes der Nordwest-Millionäre, als deren Beauftragter er mehrfach Hungerentscheidungen gegen die Arbeiter fällen half. (Zustimmung bei den Kommunisten.)

Er hat weiter in der rücksichtslosesten Weise die Notverordnungen der arbeiterfeindlichen Braun-Severing durchgeführt und durch Eintreibung der Bürgersteuern und Abdrosselung der Sozialausgaben das Elend der werktätigen Massen ungeheuer vergrößern helfen.

Die Tatsache, daß sowohl die SPD. wie Zentrum und Nationalsozialisten in Jarres ihren Vertrauensmann sehen, zeigt die Bildung der geschlossenen Front aller Arbeiterfeinde von den Nazis bis zur SPD. gegen die werktätigen Schichten des Rheinlandes bei der Durchpeitschung des Hungerretats der Rheinprovinz.

Die kommunistische Fraktion brandmarkt diese Tatsache vor der ganzen werktätigen Bevölkerung und richtet den Appell an alle Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleingewerbetreibende, Bauern und Winzer des Rheinlandes, unter Führung der kommunistischen Partei den außerparlamentarischen Massenkampf gegen Lohn- und Unterstützungsraub, Krieg, Hunger und

Faschismus zu führen; für Arbeit, Brot und Freiheit, für ein rotes Rheinland in einem freien sozialistischen Mäted Deutschland. (Beifall bei den Kommunisten.)

Wir schlagen für unsere Fraktion den Genossen Dunder für das Präsidium vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Es ist Zettelwahl erforderlich. Ich bitte die Damen und Herren, sich mit Stimmzetteln zu versehen.

Der Namensaufruf beginnt.

Schriftführer Siefmeier vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Krawinkel: Ist noch jemand da, der seinen Stimmzettel nicht abgegeben hat? Es meldet sich niemand. Dann möchte ich dem hohen Hause einen Vorschlag machen: Bei der Wahl des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages braucht nach der Geschäftsordnung die Auszählung der Stimmzettel nicht durch das provisorische Büro zu erfolgen. Bei der letzten Landtagswahl wurde zur schnelleren Abwicklung der Wahlgeschäfte die Auszählung von vier Mitgliedern des Hauses vorgenommen, und während der Auszählung nahmen die weiteren Wahlen ihren Fortgang. Auf der letzten Tagung wurde die Auszählung von den Herren Eises, von Stedman, Haug und Dunder vorgenommen.

Der Provinziallandtag würde zu beschließen haben, daß auch diesmal entsprechend verfahren wird. (Zurufe: Einverstanden!) Widerspruch erhebt sich nicht. Dann bitte ich die genannten Herren, die Auszählung vorzunehmen.

Inzwischen können wir zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden übergehen.

Das Wort hat Herr Abgeordneter Gerlach.

Abgeordneter Gerlach: Ich schlage Herrn Abgeordneten Eberle zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden vor. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Ich bitte ums Wort!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Es ist der Vorschlag gemacht worden, Herrn Abgeordneten Eberle zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Wir schlagen Herrn Dunder vor!)

Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Wir sind mit der Wahl des Herrn Eberle einverstanden und schlagen vor, zu gleichen Rechten Herrn Abgeordneten Dr. Saafen zu wählen, aber mit der Maßgabe, daß Herr Eberle der stellvertretende Vorsitzende im Sinne der Provinzialordnung wird. (Zuruf des Abgeordneten Renner: Das widerspricht der Geschäftsordnung! Zuruf des Abgeordneten Mohl: Wir widersprechen und verlangen Abstimmung über den Vorschlag Dunder!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Da Widerspruch erhoben wird, müssen wir zur zweiten Zettelwahl übergehen. Der Wahlauf Ruf beginnt wieder.

Schriftführer Siefmeier vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Krawinkel: Der Namensaufruf ist beendet. Ist jemand da, der seinen Stimmzettel noch nicht abgegeben hat? Das ist nicht der Fall. Dann schließe ich die Abstimmung.

Wir würden dann nach demselben Verfahren wie vorher zur Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden übergehen. Ich bitte um Vorschläge.

Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Ich habe bereits Herrn Saafen vorgeschlagen. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Wir schlagen Herrn Dunder vor!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Wir werden unter diesen Umständen wieder zur Zettelwahl übergehen müssen.

Das Ergebnis der Wahl zum ersten Vorsitzenden ist folgendes: Abgegeben wurden 149 Stimmmittel. Davon waren ungültig 9. Stimmen haben erhalten Dr. Jarres 121 und Dunder 19. Dementsprechend ist Herr Dr. Jarres zum ersten Vorsitzenden des Provinziallandtages gewählt. (Beifall.) Ich bitte Herrn Dr. Jarres, die Wahl anzunehmen. (Zuruf: Er ist nicht da!) Dann werde ich das Ergebnis nach seinem Wiedererscheinen wiederholen.

Schriftführer Siekmeyer vollzieht den Namensaufruf zur Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden.

Altersvorsitzender Krawinkel: Der Namensaufruf ist beendet. Ist noch jemand da, der seinen Stimmmittel nicht abgegeben hat? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann schließe ich die Abstimmung.

Ich darf auf die Wahl des ersten Vorsitzenden zurückkommen, durch welche Herr Abgeordneter Dr. Jarres mit 121 von 149 Stimmen gewählt worden ist. Ich frage Herrn Oberbürgermeister Dr. Jarres, ob er die Wahl annimmt.

Abgeordneter Dr. Jarres: Ich nehme die Wahl mit Dank an. (Bravo!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Dann ist Herr Oberbürgermeister Dr. Jarres erster Vorsitzender des Provinziallandtages.

Die zweite Abstimmung hat folgendes Ergebnis: Abgestimmt haben 142 Mitglieder. Ungültig sind 13 Stimmen. Von den übrigen Stimmen haben erhalten: Eberle 107, Dunder 19, Dr. Wesenfeld 2 und Dr. Saasen 1. Demnach ist Herr Eberle zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Gleichzeitig habe ich festzustellen, daß die Wahl zum Stellvertreter des ersten Vorsitzenden im Sinne des § 12 der Provinzialordnung stattgefunden hat. Herr Eberle würde also zum Stellvertreter des ersten Vorsitzenden im Sinne dieses Paragraphen gewählt sein.

Ich bitte nun den ersten Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Dr. Jarres, den Vorsitz zu übernehmen.

Vorsitzender Dr. Jarres! Meine Damen und Herren! Ich übernehme den Vorsitz und danke Ihnen, die Sie mich wiederum gewählt haben, für das mir erwiesene Vertrauen. Ich werde versuchen, es zu rechtfertigen.

Das Ergebnis der Wahl des dritten Vorsitzenden wird gleich bekanntgemacht werden.

Ich habe zunächst die angenehme Pflicht, unserem hochverehrten Alterspräsidenten, Herrn Kommerzienrat Krawinkel, den herzlichsten Dank für die Einleitung der Geschäfte auszusprechen. Ich tue es in diesem Jahre um so lieber, als er, wie wir eben aus dem Munde des Herrn Oberpräsidenten gehört haben, vor einigen Monaten das 80. Lebensjahr vollendet hat. Ich habe seinerzeit Veranlassung genommen, ihm namens des Provinziallandtages die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. (Zuruf des Abgeordneten Muhl: Ohne die Kommunisten!) Ich glaube damit — abgesehen von der kommunistischen Fraktion — die Stimmung des Hauses getroffen zu haben. (Beifall.) Ich bitte Herrn Abgeordneten Krawinkel, heute nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche für seinen weiteren Lebensabend freundlichst entgegennehmen zu wollen. Wir beglückwünschen uns dazu, daß wir ihn als Altersvorsitzenden

haben. (Zuruf des Abgeordneten Krawinkel: Ich danke verbindlichst!)

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie nunmehr, zunächst einen Augenblick dem Andenken derjenigen zu weihen, die aus unserer Mitte oder aus dem Kreise derer, die dem Provinziallandtag oder der Provinz nahestehten, geschieden sind.

Seit unserer letzten Tagung ist der Herr Abgeordnete Radersdorf durch den Tod aus unserer Mitte gerissen worden. Er war seit 1929 Mitglied dieses Hauses und hat sich mit großem Eifer an den Geschäften und den Aufgaben, die uns hier wurden, beteiligt. Ein ehrendes Andenken ist ihm nicht nur bei seinen Parteifreunden, sondern im ganzen Provinziallandtage gesichert.

Dann, meine verehrten Damen und Herren, haben wir am 4. April einen sehr schmerzlichen Verlust für die Provinz zu verzeichnen gehabt durch den Tod des kurz vorher in den Ruhestand getretenen Landesrats Föhrenbach. Herr Föhrenbach stand seit 1898 im Dienste der Rheinischen Provinzialverwaltung. Er hat zunächst mehrere Heil- und Pflegeanstalten als Verwalter geführt. Er wurde dann im Jahre 1921 durch das Vertrauen des Provinziallandtages in die Zentralverwaltung berufen, um hier die landwirtschaftliche Verwaltung zu übernehmen, und ist dann im Jahre 1926 zum Landesrat gewählt worden. Wir alle erinnern uns der Persönlichkeit des Herrn Landesrats Föhrenbach als eines Mannes kernigster Art, von ganz besonderer Sachkenntnis, der das Vertrauen nicht nur der Landwirtschaft, der er besonders nahestand, sondern aller Kreise und aller Parteien des Provinziallandtages genoß und zu dem jeder kommen konnte, um sich beraten zu lassen, um dann von ihm einen von Sachkunde getragenen Rat zu hören. Er ist in den Ruhestand getreten, und kurz danach hat ihn ein Schlaganfall aus der Mitte seiner Freunde gerissen. Und zu seinen Freunden gehörten alle, die in der Provinz mit ihm zu tun gehabt haben. So wird das Andenken dieses prächtigen deutschen, rheinischen Mannes in unseren Reihen wie in der ganzen Provinz in hohen Ehren bleiben.

Dann, meine Damen und Herren, haben wir aus den Reihen des früheren Provinziallandtages in dem vergangenen Jahr zwei Opfer zu beklagen: Am 19. April 1931 ist Graf Weißel von Gynnich gestorben, der über 40 Jahre lang dem früheren Provinziallandtage angehört hatte und vom Jahre 1901 bis zum Jahre 1920 als Vorsitzender des Provinzialausschusses eine besonders einflußreiche und segensreiche Tätigkeit für die Provinz ausgeübt hat. Ihm folgte am 27. Dezember 1931 der frühere langjährige Vorsitzende des Provinziallandtages, Herr Oberbürgermeister i. N. Spiritus in Bonn. Wer den früheren Landtagen angehört hat, der weiß, welche Bedeutung diese beiden Männer in der rheinischen Selbstverwaltung gehabt haben.

So gedenken wir auch dieser alten Veteranen der Rheinischen Provinzialverwaltung, von denen wir wissen, daß sie bis zum letzten Atemzuge an den Geschicken der Provinz, namentlich in den trübsten Zeiten, mit ganzem Herzen teilgenommen haben. Wir beklagen ihren Tod, aber wir dürfen versichern, daß ihr Andenken in der Rheinprovinz in Ehren und Segen bleiben wird.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren, daß Sie sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen erhoben haben, und stelle das fest.

Meine Damen und Herren! Infolge Mandatsniederlegung sind aus dem Provinziallandtag seit unserer letzten Tagung ausgeschieden:

Herr Oberbürgermeister Heinrich in Neuß und Herr Hansen in Neuwied, ferner die Herren Selbmann in Essen, Klein in Straberg, Dr. Wemarie in Neufkirchen, Dr. Losenhausen in Aachen und Winnacker in Duisburg-Hamborn.

Sie haben aus den Drucksachen Nr. 2 und 17, die Ihnen zugegangen sind, ersehen, daß an die Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder getreten sind

für Herrn Kaufmann Rudersdorf Herr Oberstadtssekretär Theodor Abel in Duisburg-Hamborn,

für Herrn Oberbürgermeister Heinrich Herr Bürgermeister Dr. Heinrich Claes in Levertusen-Wiesdorf,

für Herrn Kaufmann Hansen der Gewerkschaftssekretär Herr Philipp Schönberg in Neuwied,

für Herrn Bergmann Selbmann der Maschinist Herr Philipp Roth in Duisburg-Hamborn,

für Herrn Weichensteller a. D. Klein Herr Weber Fritz Dölle in Gladbach-Mheydt

und für Herrn Direktor Dr. Wemarie der Landwirt Herr Wilhelm Simon in Bech, Kreis Waldbröl.

Der Provinzialausschuß hat sich in seiner heutigen Sitzung ferner auf Grund des § 22 des Wahlgesezes mit der Nachfolge des Landgerichtsdirektors Dr. Losenhausen befaßt und festgestellt, daß an seine Stelle Herr Berufsschuldirektor Hell in Stolberg und an die Stelle des Herrn Bergassessors Winnacker der Bauunternehmer Herr Hellweg in Oberhausen-Holten getreten ist.

Die Nachprüfung dieser Feststellung des Provinzialausschusses muß bis zur nächsten Tagung des Provinziallandtages ausgesetzt werden, weil die Einspruchsfrist noch nicht abgelaufen ist. Aber wir haben uns ja gelegentlich des vorigen Provinziallandtages bereits darüber geeinigt, daß, ausgenommen die Abstimmung über ihren eigenen Wahlauftrag, dem nichts entgegenstehe, daß diese Herren schon an den Verhandlungen teilnehmen.

Dagegen ist es noch nicht möglich gewesen, einen Nachfolger für die ebenfalls ausgeschiedene Abgeordnete Gertrud Keller, früher in Düsseldorf, festzustellen. Fräulein Keller ist infolge Wegzugs aus dem Gebiete der Rheinprovinz aus dem Landtage ausgeschieden. Die vorgeschriebenen Förmlichkeiten für die Wiederbesetzung der Wahlstelle konnten vor dem Landtage nicht mehr erfüllt werden, so daß diese Stelle in diesem Landtage unbesetzt bleibt.

Ich möchte Sie bitten, daß der Wahlprüfungsausschuß, der über die Wahl der genannten Nachfolger der Ausgeschiedenen zu entscheiden hat, gleich in der Pause zusammentritt, so daß einer Beteiligung dieser Nachfolger an den Verhandlungen nichts im Wege steht. Ich bitte also den Vorsitzenden des Wahlprüfungsausschusses, seine Mitglieder unmittelbar nach der Schließung dieser Mittagsverhandlungen zu berufen.

Für die heutige Sitzung haben sich entschuldigt die Herren Dr. Silberberg und Dr. Saßen, die an den späteren Sitzungen jedoch teilnehmen können, ferner Herr Andres wegen Krankheit für die ganze Tagung.

Meine Damen und Herren, der Herr Oberpräsident hat folgende Herren zu seiner Vertretung und Unterstützung benannt, die den Sitzungen des Provinziallandtages und seiner Ausschüsse beizuhocken werden: den Vizepräsidenten des Oberpräsidiums Herrn Dr. Guske, den Regierungsrat beim Oberpräsidium, Herrn Quast, und den Staatskommissar bei der Landesbank der Rheinprovinz, Herrn Staatsfinanzrat Welkien.

Das Verzeichnis der Vorlagen ist Ihnen zugegangen. Nachträglich sind noch folgende Eingänge hinzugekommen, die Sie auf Ihren Plätzen vorgefunden haben:

Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betr. den Eintritt weiterer neuer Mitglieder in den Provinziallandtag (Drucksache 17). Diese Drucksache ist mit Nr. 2 zu vereinigen und geht, wie ich eben sagte, an den Wahlprüfungsausschuß.

In der Zusammensetzung des Ältestenrats ist eine Änderung nicht eingetreten. Geschäftsordnungsmäßig haben wir 6 Sachausschüsse, die aus 15 Mitgliedern bestehen, von denen 7 auf das Zentrum, 3 auf die Arbeitsgemeinschaft, 2 auf die SPD., 2 auf die KPD. und 1 auf die Wirtschaftspartei entfallen. Die Fraktion Christlicher Volksdienst und Bauernpartei sowie die Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sind berechtigt, ein Mitglied mit beratender Stimme in die einzelnen Ausschüsse zu entsenden.

Die Vorsitzenden und die Schriftführer bleiben in derselben Verteilung wie vorher. Ich brauche ja nicht zu verlesen, wie sich das im einzelnen ergibt. Ich bitte jedoch die Herren Vorsitzenden der Ausschüsse, Änderungen in den Ausschüssen, sowohl was Zusammensetzung wie auch Personen angeht, dem Büro doch sofort mitzuteilen, also die Namen der Vorsitzenden, der stellvertretenden Vorsitzenden, der Schriftführer, der stellvertretenden Schriftführer und Änderungen in der Zusammensetzung der Mitglieder nach der Personenliste hin.

Es ist mir dann von der Arbeitsgemeinschaft folgendes Schreiben zugegangen:

„Gemäß §§ 4 und 10 der Geschäftsordnung teile ich hierdurch mit, daß die zwischen den Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei bestehende Arbeitsgemeinschaft in Zukunft nur zwischen den Mitgliedern der beiden erstgenannten Parteien fortgesetzt wird. Die von der Arbeitsgemeinschaft mit anderen Fraktionen und Gruppen des Provinziallandtages abgeschlossene Wahlgemeinschaft wird dadurch nicht berührt.“

Es ist ferner mitgeteilt worden, daß Herr Abgeordneter von Detten der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei als Mitglied beigetreten ist.

Die Räume, die für die Ausschüsse und die Fraktionen zur Verfügung stehen, sind unten am schwarzen Brett angezeigt — ich teile das für die neu eingetretenen Mitglieder mit —. Ich bitte, daraus das Nähere zu ersehen. Dort werden auch die jeweiligen Sitzungen immer angehängt. Ich darf aber hiermit auch die neu eingetretenen Mitglieder zu gemeinsamer fruchtbarer Arbeit herzlich willkommen heißen.

Meine Damen und Herren! Es sind Anträge eingegangen, von denen zwei vervielfältigt worden sind, und zwar ein Antrag der SPD.-Fraktion, betr.

bevorzugte Behandlung der Forderung der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz aus den der Landesbank zufließenden Mitteln, und Antrag derselben Fraktion, den Landeshauptmann und die Vertreter der Provinz im Reichs- und Staatsrat zu ersuchen, zur Verhinderung des Zusammenbruchs der Gemeinden von der Reichs- und Staatsregierung sofortige Maßnahmen zu fordern.

Das sind die Drucksachen 18 und 19, die Sie auf Ihren Plätzen finden. Diese Anträge gehen zunächst zum Sachausschuß I.

Hier ist dann ein Bündel weiterer Anträge eingegangen. Ich habe sie noch nicht durchsehen können und werde Ihnen nachher Vorschläge zu machen haben, welchen Ausschüssen sie zu überweisen sind.

Nun hat sich der Ältestenrat heute morgen eingehend mit der Geschäftslage befaßt. — Ich schicke voraus, daß durch die Preussische Staatsregierung, der bekannt war, daß in dieser Woche der Rheinische Provinziallandtag tagte, trotzdem für morgen eine sehr wichtige Aussprache über die Zukunft der Landesbank und ihre Sanierung anberaumt worden ist, an welcher der Herr Landeshauptmann und sein erster Stellvertreter unbedingt teilnehmen müssen. Das zwingt uns, eine etwas andere Disposition in unseren Arbeiten zu treffen, als das bisher üblich war.

Der Ältestenrat schlägt Ihnen einstimmig folgendes vor: Nach dieser Konstituierung des Provinziallandtages soll eine Pause von etwa drei Viertelstunden eintreten. Wir werden gegen ½ 2 Uhr fertig sein. Wir würden also 2¼ Uhr in unseren Beratungen fortfahren. In dieser weiteren Beratung wird der Herr Landeshauptmann den Haushaltsplan einbringen, und es soll sich daran unmittelbar die allgemeine Aussprache über den Haushaltsplan anschließen. Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor, diese allgemeine Aussprache auf jeden Fall heute zu beenden, darin aber die besonderen Fragen der Landesbank, abgesehen von allgemeinen Betrachtungen über die zukünftige Gestaltung, nicht zu erörtern. Denn es soll nach dem Vorschlage des Ältestenrates außer den 6 Sachausschüssen, die schon bestehen, ein siebenter, ein besonderer Sachausschuß für die Landesbankangelegenheiten aus 15 Mitgliedern berufen werden. Den Vorsitz in diesem Sachausschuß soll die Arbeitsgemeinschaft übernehmen, den stellvertretenden Vorsitzenden soll das Zentrum stellen, den ersten Schriftführer die SPD. und den zweiten Schriftführer die KPD. Die Wahl dieses Ausschusses müßte heute schon von den Fraktionen vorgenommen werden. Die allgemeine Aussprache über den Haushaltsplan soll sich also von den Detailfragen über die Landesbank freihalten, denn darüber werden wir eine besondere Aussprache haben.

Mit Rücksicht hierauf schlägt Ihnen der Ältestenrat vor, die Redezeit für die größeren Fraktionen, sei es ein Redner oder mehrere, auf eine Stunde und die der kleineren Fraktionen auf eine halbe Stunde zu beschränken. Zu den großen Fraktionen zählen das Zentrum, die SPD., die Arbeitsgemeinschaft und die KPD. Die übrigen Fraktionen würden zu den kleineren zu zählen sein, die sich mit einer halben Stunde im ganzen abzufinden haben. Aber diese Redezeit soll, wie gesagt, durch einen oder mehrere Redner in Anspruch genommen werden können. Die Reihenfolge würde so sein: Zentrum, Arbeitsgemeinschaft, SPD., KPD.,

Mittelstand, Nationalsozialistische Fraktion und dann wohl Christlicher Volksdienst und Bauernpartei. Da die Arbeitsgemeinschaft dasselbe Stärkeverhältnis hat wie die SPD., würde in Zukunft eine Einigung darüber zustande zu kommen haben, wie ein Wechsel in der Reihenfolge zu ermöglichen ist.

Ich nehme an, daß wir bei dieser Geschäftsverteilung heute abend etwa bis 7 oder 7½ Uhr fertig sein können.

Ich habe aber über den Vorschlag des Ältestenrates abstimmen zu lassen, weil eine Beschränkung der Redezeit nur vorgenommen werden kann, wenn drei Viertel der Mitglieder des Hauses zustimmen. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Zur Geschäftsordnung bitte ich ums Wort!)

Zur Geschäftsordnung Herr Abgeordneter Mohl.

Abgeordneter Mohl: Wir möchten vorschlagen, daß die Redezeit für die großen Fraktionen auf 1½ Stunden und für die kleineren auf ¾ Stunden festgesetzt wird.

Vorsitzender Dr. Jarres: Sie haben den Antrag gehört.

Der weitestgehende Antrag, gleichzeitig auch ein Änderungsantrag, über den ich zunächst abstimmen lassen werde, ist der Antrag der kommunistischen Fraktion, die Redezeit auf 1½ bzw. ¾ Stunden festzusetzen. Wer für diesen Antrag ist, den bitte ich, sich zu erheben. Das ist nicht die Mehrheit. Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte dann diejenigen, die für den Antrag des Ältestenausschusses sind, sich zu erheben. Das ist zweifellos die erforderliche Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder.

Ich habe jetzt eine Unterlassungsfünde wieder gutzumachen. (Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Wo ist das Resultat der dritten Wahl?) Das ist jetzt vorhanden.

Nachdem jetzt auch das Resultat der Wahl für den zweiten stellvertretenden Vorsitzenden vorliegt, können wir den Vorstand des Hauses endgültig bilden. Die dritte Wahl hatte folgendes Ergebnis: Es haben erhalten von 122 gültigen Stimmen Herr Dr. Saafen 103 und Herr Dunder 19 Stimmen. 7 Stimmen waren ungültig. Herr Dr. Saafen ist damit zum stellvertretenden Vorsitzenden mit gleichen Rechten gewählt, nur daß er nicht die Stellvertretung gemäß der Provinzialordnung hat. Er ist heute nicht anwesend. Ich kann ihn daher heute noch nicht fragen, ob er annimmt; er wird aber morgen oder übermorgen erscheinen.

Nachdem nunmehr die Vorsitzenden gewählt sind, schlägt der Ältestenrat vor, als Beisitzer zu wählen die Herren Dr. Claes und Rönzgen von der Zentrumsfraktion, Herrn Kurth von der SPD. und Herrn Andres von der Arbeitsgemeinschaft. Da jedoch Herr Andres, wie ich eben mitteilen mußte, durch Krankheit verhindert ist, an der diesmaligen Tagung teilzunehmen, schlägt die Arbeitsgemeinschaft an seiner Stelle Herrn Gerhard vor. — Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Die beiden Herren sind gewählt. Ich darf nunmehr die Herren Dr. Claes und Kurth bitten, für heute die Beisitzergeschäfte hier zu übernehmen. Gleichzeitig bitte ich die Herren, doch gegenseitig für Vertretung zu sorgen, falls sie einmal im Augenblick nicht bereit sind.